

FORUM

1

FDP WINNINGEN

Ausgabe 2020

Ein Jahr FDP im Gemeinderat: Wahlversprechen und ihre Einlösung

In stürmischer See den Kurs gehalten



Vor einem Jahr zur Wahl angetreten und gleich durchgestartet: der FDP Ortsverband Winningen.

Die FDP hat in einem durchaus offensiv geführten Wahlkampf wichtige Themen aufgegriffen, sich damit klar abgegrenzt und den Wähler mit Fachkompetenz in vielen Bereichen überzeugen können. Der Viking-Anleger, das Großprojekt „Leben und Wohnen in Winningen“, ein neuer Dorfladen, ein Masterplan für die Dorfentwicklung, die Erweiterung des Gewerbegebietes auf dem Berg, die Sicherung der medizinischen Versorgung und vor allem ein Tourismuskonzept und die Sanierung der Straße „Moselufer“ waren die zentralen Wahlversprechen.

Die FDP stellt fünf Ratsmitglieder ohne jegliche kommunalpolitische Erfahrung, ausgestattet mit Herzblut für Winningen und dem festen Willen, jetzt auch aktive zukunftsorientierte Kommunalpolitik für Winningen zu gestalten. Wir wissen: Das Vertrauen der Wähler ist eng mit der Hoffnung verbunden, dass Wahlversprechen auch umgesetzt werden.

In den ersten Ratssitzungen mussten wir Lehrgeld zahlen. Unser Antrag, einen Schilderpool - orientiert am Bedarf für „Winnigen im Lichterglanz“ - anzuschaffen, um nicht jedes Jahr bei Veranstaltungen die teuren Mietkosten für die notwendigen Schilder zu zahlen, wurde mehrheitlich abgelehnt. 5000 Euro Einmalzahlung für 2019 wurden bewilligt. Rüdiger Weyh und Familie Kornes haben den Restbetrag dem Verein „Winnigen im Lichterglanz“ gespendet und dadurch die Anschaffung letztlich doch ermög-

Der 26. Mai 2019 ist für den FDP Ortsverband ein historischer Termin: Fast aus dem Stand erreichten wir mehr als 32 Prozent der Stimmen bei der Kommunalwahl in Winningen. Das war ein sensationelles Plus von 28 Prozentpunkten. Vier Wochen später wurde sogar unser Kandidat Rüdiger Weyh zum Ortsbürgermeister gewählt: Die Winninger haben damit klar gesagt, dass sie einen radikalen Wandel wollten und dafür auch und vor allem auf die FDP setzen. Ein Vertrauensbeweis, der uns bei aller Freude über den Erfolg auch demütig macht. Deswegen möchten wir hier erste Bilanz ziehen: Was haben wir in einem Jahr geschafft - als Fraktion und im Amt des Ortsbürgermeisters?

licht. In der gleichen Sitzung hatten wir dann den Antrag „Unterstützung Uhlenspiegel“ zurückgezogen, da auch er nicht mehrheitsfähig war. Wir waren in der kommunalpolitischen Realität gelandet. Jeder Antrag braucht Mehrheiten und die lassen sich nur auf dem Wege von Kompromissen in einem konstruktiven Miteinander finden.

Nach einem Jahr dürfen wir feststellen: Die FDP hat sich im Rat etabliert. Die Zusammenarbeit mit allen im Rat vertretenen Parteien ist gut. Gemeinsam profitieren wir von einer unglaublich motivierten, zielstrebigen und entscheidungsfreudigen Verwal-

lung, in der mit dem Ortsbürgermeister Rüdiger Weyh und der 3. Beigeordneten Rosi Hautt zwei kommunalpolitisch erfahrene Mitglieder des FDP Ortsverbandes aktiv sind. Zwei Vertreter der CDU vervollständigen unsere Verwaltung: Sabrina Blum, die sich um die Kita kümmert, und Dr. Wolfgang Kröber, der den Part des 1. Beigeordneten großartig bewältigt.

Bewahren von Traditionen ist uns sehr wichtig, doch bewahre uns vor traditionellem Denken! Die FDP Winnigen steht für relative Denkleistungen. Wir hinterfragen, ob eingefahrene Praktiken und Strukturen in der Gemeinde überhaupt noch wirkungsvoll sind.

Warum eine eigene Zeitung?

Liebe Winningerinnen und Winninger, schon sehr früh im Jahr waren wir uns in der FDP einig, dass wir Mitte 2020 eine erste Jahresbilanz ziehen möchten. Dies wollten wir aber nicht in der gewohnten Form tun, denn wir finden: Die Veränderungen, für die wir stehen, sollten sich auch in einer neuen Erscheinungsform unseres Infoblattes zeigen. Sie halten also heute unsere neue Zeitung „Forum FDP“ in Händen, mit der wir ausführlich darlegen, was wir bisher erreicht haben und was wir noch erreichen möchten. Winnigen ist eine so lebendige Gemeinde, in der der Informationsfluss und der Austausch nicht zum Erliegen kommen darf. Die FDP will mit dem „Forum“ ihren Beitrag dazu leisten, dass alle Fakten für einen offenen Diskurs auf dem Tisch liegen. Für „Fake news“ ist keine Zeit

Ihr Walter Reick

Wir sind überzeugt, dass professionelles Management auch für kleine Kommunen wie Winnigen unabdingbar ist. Die FDP erarbeitet dafür in Arbeitsgruppen Lösungsvorschläge. Wir suchen Wege in eine sichere Zukunft, Wege auf denen wir möglichst alle Winninger mitnehmen können. Hier sind nochmal unsere wichtigsten Arbeitsfelder:

- Optimale Nutzung der gemeindeeigenen Immobilien,
- Überprüfung der Strukturen und Abläufe in der Verwaltung,
- Gründung einer Dorfentwicklungsgesellschaft,
- Sicherung der Nahversorgung durch Aufbau eines genossenschaftlich geführten Dorfladens,
- Anpassung der Parkkonzeption
- Umsetzung der Tourismuskonzeption
- Ausbau des Moselufers

Alle diese Themen finden sich in unserer Zeitung „Forum FDP“ wieder.

Wir dürfen Veränderung nicht als etwas Bedrohliches verstehen, sondern als einmalige Chance begreifen, um zu wachsen und zu gestalten. Es sind niemals die äußeren Umstände, auch nicht die Corona-Pandemie, die uns hindern, sondern immer die Art und Weise, wie wir mit diesen Herausforderungen umgehen.

Wir versprechen, weiter mit aller Kraft und dem erforderlichen Mut zu Entscheidungen zum Wohle Winnigens zu wirken.

Walter Reick

“Ich würde es wieder machen”

Ortsbürgermeister Rüdiger Weyh zieht seine persönliche Bilanz der ersten 365 Tage im Amt. **Seite 2**



Tourismus mit Konzept

Hilfen fürs Gastgewerbe nach dem Lockdown und neue Strukturen. **Seite 3**

Die Zukunft braucht Platz

AG Parken schlägt mehr Stellflächen und deren wirtschaftliches Management vor. **Seite 4**



Ortsbürgermeister Rüdiger Weyh zieht persönliche Jahresbilanz

“Ich würde es wieder machen”

Viking-Anleger, Baugebiet Ost 2 und Winnigen Mitte: Alles packte Rüdiger Weyh in den ersten Monaten im Amt als Ortsbürgermeister an. Und dann bremste ihn der Corona-Lockdown quasi im vollen Lauf. Die Jahres-Bilanz des Überraschungssiegers der Bürgermeisterwahl 2019 fällt daher durchwachsen aus: eine ehrliche Bestandsaufnahme im Gespräch mit der Zeitung „Forum FDP“.

Rüdiger Weyh hat eine Mission: als Ortsbürgermeister von Winnigen alte Zöpfe abschneiden.

Was war Ihre Motivation, sich vor einem Jahr zur Wahl als Ortsbürgermeister zu stellen?

Bürgermeister zu werden, war gar nicht mein erstes Ziel gewesen. Vor zehn Jahren hatte ich meine Ratsstätigkeit nach 20 Jahren beendet - letztlich aus Enttäuschung, weil sich so wenig bewegt hatte. Doch die personelle Zusammensetzung der FDP in 2019 fand und finde ich so toll, dass ich bereit war zu kandidieren, damit möglichst viele FDP-Kandidaten in den Rat gewählt werden. Wir haben überhaupt nicht damit gerechnet, dass die Gewinnerinnen und Gewinner mich wählen würden. Das ist ein großer Vertrauensvorschuss.

Was hat Sie als Wiedereinsteiger in die Kommunalpolitik am meisten überrascht?

Der raue Gegenwind, insbesondere von außerhalb des Rates. Die ersten sechs Monaten haben wir geackert und getan, und dann kam dieser Gegenwind. Damit habe ich nicht gerechnet.

Wie ist die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Fraktionen im Gemeinderat?

Ich habe drei Beigeordnete. Hier ist die Zusammenarbeit ausgesprochen gut und vertrauensvoll. Das läuft wirklich gut. In der Zusammenarbeit mit den Fraktionen im Rat holpert es noch hier und da.

Was haben Sie als Erstes angepackt?

Zunächst habe ich laufende Projekte bearbeitet bzw. vorangetrieben. Diese Projekte waren noch vom vorherigen Gemeinderat beschlossen worden und müssen nun natürlich zu Ende gebracht werden. Dazu gehören der Umbau „Friedhof“ und das Bebauungsgebiet „Winnigen Ost 2“.

Wir reden wegen Corona von einer zweigeteilten Jahresbilanz. Was haben Sie bislang erreicht?

Ein Schwerpunkt zu Anfang war der Anleger für den Flusskreuzfahrer Viking. Nach viereinhalb Jahren haben wir das jetzt hingekriegt mit der Zusage Vikings, die Trafostation für den Strombedarf selbst zu bauen. Auch die KD hat Interesse gezeigt. Aber dann kam Corona. Viking und KD legen die Pläne vorerst auf Eis. Ein anderes großes Projekt ist „Winnigen Mitte“. Hier hat der Investor einen neuen Bauplan vorgelegt, wonach er auch eine 4. Etage bauen kann. Auch das haben wir jetzt erreicht. Damit ist das Projekt wirtschaftlicher. Wir wollen dort einen Dorfladen integrieren und auch deshalb ist das Projekt so wichtig für Winnigen.

Corona schafft eine besondere Herausforderung: Wie hart trifft es die Gemeinde?

Die Gewerbesteuererinnahmen werden natürlich nach unten gehen. Das müssen wir abwarten. Die Gastronomie und das Übernachtungsgewerbe hat es knallhart erwischt. Wir haben beschlossen, auf die Tourismusabgabe zu verzichten, und keine Sondernutzungsgebühren für die Außenbestuhlung zu erheben. Auch die Winzer sind schwer betroffen. Ich habe selbst ein Weingut, und den Umsatz machen wir zu 80 Prozent mit den Touristen. Das fällt nun weg. So allmählich geht es aber wieder los. Auch andere Winzer am Ort beklagen große Umsatzrückgänge, weil zum Beispiel auch die Umsätze im Export eingebrochen sind.

Winnigen hat einen guten Ruf als tolle Eventgemeinde. Die Veranstaltungen sind jedoch alle gestrichen. Ich darf gar nicht an das Steillagen-

weinfest denken, das ich seit Jahren mit organisiere. Wir hätten das beste Wetter gehabt und konnten es nicht durchziehen. Da geht viel Umsatz verloren. Die Kunsttage waren auch immer ein Besuchermagnet. Der Wegfall von „Rhein in Flammen“ in Koblenz trifft uns ebenso. Zu dieser Zeit waren bei uns die Betten immer voll. Ein Jahr ohne Moselfest – für viele Bürgerinnen und Bürgern undenkbar. Dieses Jahr lei-

„Natürlich muss das Baugebiet „Winnigen Ost 2“ zum Abschluss gebracht werden. Ich war zwar immer ein Gegner dieses Baugebietes, aber wir gehen das an, weil auch die Lebensräume vieler Gewinner daran hängen.“

der Realität. Die Reisebranche hat es hart getroffen. Dazu gehört unser über Generationen gewachsenes Unternehmer „Der Moselaner“. Zum Glück dürfen sie langsam wieder Fahrt aufnehmen. Aber auch viele Kleinunternehmen, die im Bereich Werbung, Druckerei oder Körperpflege unterwegs sind, wurden hart getroffen. Es ist gut, dass die Kita wieder geöffnet hat. Vor allem für die Alleinerziehenden war es eine sehr herausfordernde Zeit. Und auch das Altenheim ist jetzt wieder unter Auflagen geöffnet.

Welche Projekte verzögern sich und welche Nachteile ergeben sich daraus?

Wir müssen uns erst die Finanzen betrachten. Vor Corona hatte Winnigen eine sehr gute Haushaltslage. Aber jetzt heißt es rechnen und schauen. Eventuell werden einige Vorhaben zurückgestellt werden müssen. Die Sanierung des Heimatmuseums in abgespekter Form oder die Anbringung von Jalousien in der Schulsporthalle werden trotzdem weiterverfolgt. Vorrang haben die für Winnigen besonders

wichtigen Projekte. Es gibt viel zu besprechen. Das zeigt allein die vorletzte Bauausschusssitzung mit ihren 21 Tagesordnungspunkten.

Welche Aufgaben sehen Sie jetzt als vordringlich an, um Winnigen wieder auf Tour zu bringen?

Priorität hat das Moselufer. Die Straße muss saniert werden, der Bahndamm rutscht ab. Der Weinhof mit dem Weinhexbrunnen sowie das Gelände links und rechts vom Moselhäuschen sind das Ortszentrum, das unbedingt baulich aufgewertet werden muss. Dann müssen wir im Rahmen des Tourismuskonzeptes den Weinlagen-Wanderweg entwickeln. Und dann natürlich muss das Baugebiet „Winnigen Ost 2“ zum Abschluss gebracht werden. Ich war zwar immer ein Gegner dieses Baugebietes, aber wir gehen das an, weil auch die Lebensräume vieler Gewinner daran hängen. Derzeit hakt es bei der Oberflächenwasserversickerung. Außerdem hat Winnigen eine viel zu teure Verwaltung. Hier müssen wir die Effizienz überprüfen. Das Verkehrsamt wird wohl nicht wieder mit einem hauptamtlichen Verkehrsamtsleiter besetzt werden. Wir benötigen natürlich eine Präsenz für unsere Touristen. Dafür hat sich kurzfristig das Moselhäuschen angeboten. Dort werden jetzt zusätzlich auch „Winniger Erzeugnisse“ aller Art präsentiert und verkauft. Alternativ könnte die Tourist-Info auch in die Vinothek verlegt werden. Das Rathaus ist riesig und dort finden nur einige Ausschusssitzungen statt. Diese Sitzungen ließen sich zum Beispiel in die Räume der Vinothek verlagern. Damit wäre die besser ausgelastet, und das Rathaus ließe sich anders nutzen, vermieten zum Beispiel.

Eine persönliche Frage: Mit der Erfahrung eines Jahres - würden Sie heute wieder Ja sagen, wenn die Fraktion Sie als Kandidaten aufstellen möchte?

Ich würde mich wieder zur Wahl stellen. Die ersten Wochen waren hart und ich habe mich schon gefragt: „Was hast du dir da bloß ange-tan“. Inzwischen sehe ich es als Mission. Es muss viel in Winnigen getan werden. Alte Zöpfe müssen abgeschnitten werden, der raue Gegenwind wird mir erhalten bleiben. Doch das motiviert mich nur.



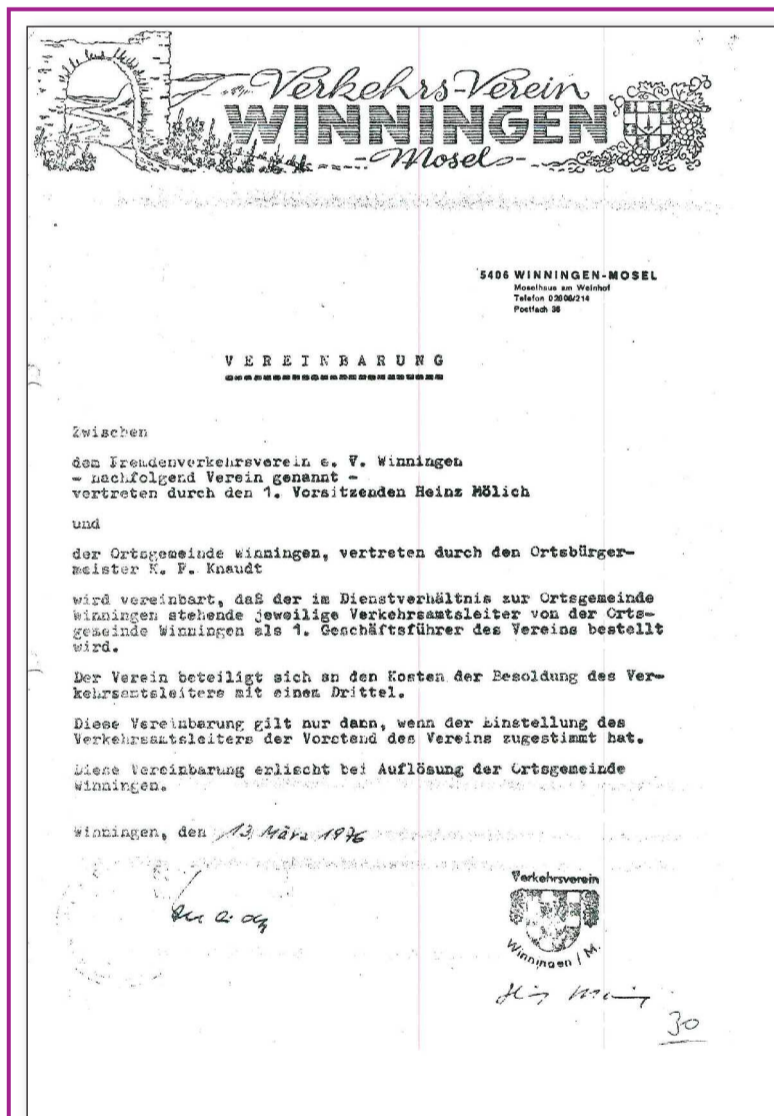
Events wie das Steillagenweinfest sind bis Ende Oktober abgesagt. „Ich hoffe sehr, dass zumindest die Veranstaltung „Winnigen im Lichterglanz“ am 1. Adventwochenende stattfinden kann“, sagt Rüdiger Weyh.



Tausende von Besucher feiern in Winningen das Moselfest - dieser Anblick ist in 2020 nur eine Erinnerung. Der Einnahmeausfall trifft Touristik Winningen schwer.

Verkehrsamtsleiter macht Weg frei zur Neustrukturierung – Gehaltsdebatte unsachlich

FDP will Touristik Winningen stützen



Vereinbarung von 1976

Die Vereinbarung zwischen dem damaligen Fremdenverkehrsverein, vertreten durch den I. Vorsitzenden Heinz Mölich, und der Ortsgemeinde mit Ortsbürgermeister Ferd Knautd wurde 1976 geschlossen.

Zeitzeuge Heinz Mölich erinnert sich: Herr Henselder war Angestellter des Fremdenverkehrsvereins und kümmerte sich mit Vorliebe um die Trachten- und Tanzgruppe. Mit Zuwendungen vornehmlich durch die Wirte wurde er finanziell unterstützt, was zur Bestreitung seines Lebensunterhaltes aber kaum ausreichte. Aus sozialer Verantwortung heraus kam Ferd Knautd, damaliger Ortsbürgermeister, auf unseren Fremdenverkehrsverein zu und bot an, Herrn Henselder als Verkehrsamtsleiter in die Dienste der Gemeinde zu stellen, damit er sozial abgesichert ist. Diese einmalige, sehr lobenswerte Geste nahmen wir dankbar an und einigten uns darauf, dass stets der Verkehrsamtsleiter auch die Geschäfte des Fremdenverkehrsvereins führt und dieser Verein dafür ein Drittel des Gehaltes übernimmt. Zwei Drittel trägt die Gemeinde.

Die Vereinbarung aus dem Jahr 1976 gilt bis zum heutigen Tag - versehen mit einer Ewigkeitsklausel. Sie erlischt erst, wenn sich die Gemeinde auflöst. "Warum wir das so geschrieben haben, weiß ich auch nicht mehr", lacht Heinz Mölich, als er jetzt darauf angesprochen wurde. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich die Gehaltsentwicklung für den Verkehrsamtsleiter quasi verselbstständigt. Die Zahlung des Drittels bringt den Touristik-Verein heute an die Grenzen des Belastbaren, und auch für die Gemeinde ist es viel zu teuer geworden. Mit der Kündigung des jetzigen Verkehrsamtsleiters eröffnet sich die Möglichkeit für eine strukturelle Neuordnung der Verwaltung - und die Aufhebung der Vereinbarung von 1976.

Die FDP ist vor einem Jahr angetreten, die Gemeindeverwaltung effizienter zu gestalten und ein Tourismuskonzept aufzusetzen. Mit der Corona-Krise kamen neue Herausforderungen für die touristische Infrastruktur und in Folge war im Gemeinderat das Gehalt des Verkehrsamtsleiters ein großes Thema. Die Diskussionen waren und sind heftig und mit der Ankündigung seines Rücktritts zum Jahresende 2020 hat Verkehrsamtsleiter Frank Hoffbauer die Tür aufgestoßen für eine Neuausrichtung. An dieser Stelle wollen wir von der FDP zur Versachlichung der Debatte beitragen.

Vorweg gesagt: Wir hegen Respekt und Hochachtung vor der Leistung Frank Hoffbauers. Er hat dem Tourismus in Winningen viele wichtige Impulse gegeben. Unsere Überlegungen und auch unser Abstimmungsverhalten im Gemeinderat waren nicht gegen die Person gerichtet, sondern erwuchs einzig und allein aus der Pflicht zur gewissenhaften Prüfung, ob dieser enorme Zuschuss im 5-stelligen Bereich dem Prinzip der Gleichheit und Verhältnismäßigkeit entspricht. Ein reiner Gehaltszuschuss hat dieser Prüfung nicht Stand gehalten.

Die Entscheidung Frank Hoffbauers Ende 2020 zu gehen, akzeptieren und respektieren wir. Zur Wahrheit gehört aber auch: Eine Neustrukturierung des Verkehrsamtes bzw. der Verwaltung verlangt von den Amts- bzw. Stelleninhabern Veränderungswillen und Flexibilität. Insofern eröffnet uns nun der Weggang des Verkehrsamtsleiters die Neustrukturierung, ohne weitere für einen Amtsinhaber möglicherweise schmerzliche Eingriffe in Gewohnheiten vornehmen zu müssen. Wir danken Frank Hoffbauer für sein jahrzehntelanges positives Wirken. Er hat Historisches geleistet und wird in der Winninger Geschichte einen festen Platz erhalten.

Touristik Winningen e.V. zahlt der Gemeinde ein Drittel der Besoldung des Verkehrsamtsleiters (siehe Bericht "Vereinbarung von 1976"). Refinanziert wird der Betrag in erster Linie durch Einnahmen aus dem Moselfest. Mit Corona ist diese Quelle in 2020 weggefallen. Der Verein verfügt über Rücklagen, die Vereinsvorsitzender Andreas Lang im Rahmen der öffentlichen Gemeinderatssitzung mit 32 000 Euro bezifferte. Dieser Betrag reicht aus, um allen Zahlungsverpflichtungen in 2020 nachzukommen. Dennoch stellt Touristik Winningen den Antrag, die Gemeinde möge für 2020 die Gehaltsbeteiligung von einem Drittel übernehmen, weil ansonsten Ende des Jahres ein Insolvenzantrag gestellt werden müsse. Ohne die erforderlichen Rücklagen wären die Zahlungsverpflichtungen, vor allem der Anteil am Gehalt für 2021, nicht mehr zu erfüllen. Zudem benötigt Touristik Winningen zur

Vorbereitung des Moselfestes entsprechenden Finanzspielraum. Die FDP lehnte den Antrag ab, weil er als „Gehaltszuschuss“ für den Verkehrsamtsleiter und damit personenbezogen gewesen ist und weil er einseitig einen einzigen Verein klar bevorteilt hätte.

Touristik Winningen leistet Besonderes und niemand, auch die FDP nicht, will den Verein insolvent sehen. Daher haben wir einen Gegenvorschlag unterbreitet: Der Verein benötigt einen Beschluss, der die Zusage des Gemeinderates für finanzielle Unterstützung 2021 sichert - für die Vorbereitung und Ausrichtung des Moselfestes. Dafür können Steuergelder bereitgestellt werden, denn von dem Fest profitiert ganz Winningen. Dies hätte eine Gehaltsdis-

„ Unser Abstimmungsverhalten war nicht gegen die Person oder den Verein gerichtet, sondern erwuchs allein aus der Pflicht gewissenhaft zu prüfen, ob die Prinzipien der Verhältnismäßigkeit und Gleichheit gewahrt sind. “

kussion verhindert, in der Bevölkerung mehr Verständnis geweckt und die Insolvenzgefahr für den Verein im Keim erstickt. Im Falle eines finanziell sehr erfolgreichen Veranstaltungsjahres 2021 wäre auch eine Teilrückzahlung an die Gemeinde denkbar gewesen.

Letztlich hat die Mehrheit im Rat jedoch beschlossen, 80 Prozent des Besoldungsanteils von Touristik Winningen zu übernehmen. Die Gemeinde unterstützt Touristik Winningen damit finanziell sehr umfangreich: Zinntafel, Ehrenwinzer, August-Horch-Edition werden komplett von der Gemeinde bezahlt, die Ausstattung der Weinmajestäten zu 50 Prozent. Kein Verein in Winningen genießt diese enorme Unterstützung.

Gemeinde hilft der Gastronomie

Die Auswirkungen der Corona-Krise zwingt die Kommunalpolitik zum Handeln. Eine Fremdenverkehrsgemeinde, der die



Mit Maske und auf Abstand: die Teilnehmer des Runden Tisches.

touristische Infrastruktur wegbriecht, verspielt ihre Zukunft, auch jene des Weinbaus. Daher hat die FDP in Winningen zu einem Runden Tisch alle im Tourismus Aktiven - parteiunabhängig - eingeladen.

Die Betroffenen kamen zu Wort und sagten offen, was sie sich jetzt von der Gemeinde an Unterstützung erhoffen. Es ging dabei nicht um Finanzhilfen. Heraus kam ein Bündel von Maßnahmen, die von der Verwaltung als Antrag in den Gemeinderat eingebracht und so beschlossen wurden:

- Erweiterung der Nutzflächen für Außengastronomie
- Beschilderung „Radfahrer bitte absteigen“
- Beschilderung Bahnhofstraße „Durchfahrt verboten/Anlieger frei“
- Aussetzen der Konzessionsabgaben
- Aussetzen der Touristikabgabe für 2020

AG Immobilien:

Zentrale Rolle für die Vinothek

Wie kann die Gemeinde ihre eigenen Immobilien optimal nutzen? Mit dieser Frage beschäftigte sich die neu gegründete AG Immobilien.

Das Rathaus, die Vinothek, das Museum und die Alte Schule am Marktplatz wurden unters Brennglas gelegt. Aus der Analyse ergeben sich für die AG folgende Handlungsempfehlungen: Beim Rathaus und bei der Vinothek stehen die Kosten in keinem Verhältnis zum Nutzen. Daher ist es sinnvoll, den Sitz des Bürgermeisters aus dem Rathaus in die Vinothek zu verlegen. Damit werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Im Rathaus wird das Erdgeschoss frei für eine neue Nutzung als Mietraum und die Vinothek wird besser ausgelastet. Auch die Tourist-Info könnte dort untergebracht werden. Aktuell ist sie ins Moselhäuschen gezogen, damit viel zentraler untergebracht und näher am

Zielpublikum. Winninger Bürger und Gäste reagieren positiv und wer mag, kann dort Winninger Produkte anbieten oder ausstellen. Interessenten können sich beim Ortsbürgermeister melden. Im Rathaus steht für die Vermietung eventuell auch der 1. Stock zur Verfügung. Mit der dort untergebrachten Gemeindebücherei wird verhandelt. Die Einnahmen aus einer Vermietung an Dritte können sich auf 25 000 Euro pro Jahr belaufen. Dafür müsste jedoch das Dachgeschoss saniert werden. Die Vinothek mit ihren Öffnungszeiten würde durch die neuen Mitbewohner nicht gestört. Erforderliche Parkplätze hinter dem „Alten Rathaus“ werden mit dem Durchbruch L 125/Spitalseck fußläufig erreichbar sein. Das Erdgeschoss teilen sich künftig die Touristiker vor allem am Wochenende und die Vinothek. Hierfür müsste nur zusätzlich eine Behindertentoilette eingebaut werden; die Anschlüsse dafür liegen schon. Im 1. Stock wäre der Sitzungsraum für Rats- und Ausschusssitzungen sowie die bisherigen Veran-



Das Moselhäuschen ist aus seinem Dornröschenschlaf erwacht: Mit der Tourist-Info, einer Ausstellungsfläche für Winninger Erzeugnisse und einem Eisbüchchen ist neues Leben in das kleine Fachwerkschätzchen gezogen.

staltungen. Im Dachgeschoss hätten der Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung ihr neues Domizil. Die Vinothek befindet sich im „touristischen Herz“ von Winningen und eine Aufwertung kommt auch der Gastronomie zugute. Für das Museum gibt es bereits einen Ratsbeschluss, so dass die AG hier ihre Überlegungen zurückstellt. Eine Nutzungsänderung für die „Alte Schule“ wird nicht angeraten, da der Marktplatz in der Dorfmitte künftig ein zentraler

Treffpunkt für Jung und Alt sein soll. Die Übungsräume der Vereine und das Büro der „Dorffamilie“ sind dort bestens aufgehoben. Immerhin wurde das undichte Dach inzwischen saniert. Inwieweit zusätzliche Sicherungsarbeiten anstehen, muss geprüft werden. Die AG Immobilien möchte mit ihren Ideen nichts vor- oder festschreiben, sondern eine öffentliche Diskussion anstoßen.
Gaby Spierling, Christian Engels, Rüdiger Weyh und Walter Reick

AG Parken:

Die Zukunft braucht Platz

In Winningen gibt es derzeit 170 öffentliche Parkplätze. Für 150 von ihnen wurden Parkerlaubnisse verteilt. Will die Gemeinde wachsen und attraktiv im Tourismus bleiben, muss sie dringend ein neues Parkraumkonzept erarbeiten.

Das bisherige Konzept ist vor 20 Jahren für den Ortskern mit guten Ergebnissen entwickelt worden. Doch den heutigen Erfordernissen hält es nicht mehr stand. Mehr Platz für Autos und ein optimiertes Konzept für eine gerechte Parkraumbewirtschaftung für die gesamte Gemeindefläche erlösen Winningen aus der derzeitigen Zwangslage. Vor allem die freien Flächen in den Randlagen von Winningen müssen besser genutzt werden. Es zeigt sich, dass der Gesetzgeber zwar Stellflächen bei einem Neubau vorschreibt, nicht aber auch das tatsächliche Abstellen der PKW in den so entstandenen Garagen, Carports etc. Innerörtlich droht nach drei Stunden Parken das Knöllchen, in den Außenbezirken wird hingegen das ausgedehnte Parken auf öffentlichen Flächen nicht geahndet. Unter den Aspekten der Solidarität und Gleichheit kann dies künftig so nicht bleiben. Die Arbeitsgruppe der FDP befasst sich intensiv mit dieser Problematik. Es ist ein Fragebogen in Arbeit,

um den Ist-Zustand zu analysieren und eine Prognose für die nächsten zehn Jahre zu erstellen. Dazu braucht die FDP die Mithilfe aller. Wir loten aus, welche praktischen Lösungen helfen, um Langzeitparker in den Randbereich zu lotsen, Anlieger in ihrem direkten Umfeld Parkmöglichkeiten zu sichern, Besuchern unserer Gastronomie zentrales Parken zu ermöglichen und Tagestouristen ausreichend Wanderparkplätze anzubieten. In die Planungen fließen auch Überlegungen ein, ob es neben den kostenfreien auch kostenpflichtige Parkplätze geben soll. Kurzzeitparkplätze, Parken nur für Anlieger oder Vermietung von Parkflächen durch die Gemeinde sind weitere Alternativen.

Wir brauchen neue Parkmöglichkeiten im Randbereich: So prüfen wir die Möglichkeit, eine 2. Parkebene neben dem Freibad zu errichten. Es wird Zeit, dass die Verhandlungen der Bahn zügig zum Ergebnis führen, zeitnah das Gelände am Bahnhof für den Parkplatzausbau freizugeben. Wir wollen mit dem Landesbetrieb Mobilität erneut verhandeln, ob der Seitenstreifen entlang der B 416 offiziell zum Parken freigegeben werden kann. Nachbargemeinden wird dies gestattet. Wir lassen da nicht locker. Die FDP Winningen wünscht sich einen Stammtisch „Parken“, bei dem Ideen diskutiert werden und wir den Mut zu notfalls unpopulären Entscheidungen aufbringen.
Sandra Löhr, Andreas Brühl, Ingo Schmidt und Walter Reick

Unser Netzwerk wächst
 Der FDP Ortsverband hat neue Unterstützer gefunden. Mit ihnen gibt es jetzt auch mehr Frauenpower im Team. Wir begrüßen:
Renate Cornely, Gaby Spierling, Ingo Schmidt, Stephan Mahlow, Günter Sporn, Thomas Pelzer, Corinna Reick, Stefanie Klein und Rosi Hautt.
 Folgen Sie uns auch auf Facebook und Instagram und abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.fdp-winningen.de

FDP und Grüne für mehr Verkehrssicherheit Spielstraße kommt

Mehr Verkehrssicherheit rund um die Schule und den Marktplatz - mit diesem Ziel beantragten Bündnis90/DieGrünen und FDP gemeinsam die Einrichtung einer Spielstraße für diesen Bereich, und zwar unterteilt in zwei Abschnitte. Im Gemeinderat erhielt der Antrag jetzt nur teilweise die Zustimmung der übrigen Fraktionen:

Ja zu Zone I (Schul- und Sportzentrum): Sie umfasst die Marktstraße ab Feuerwehr bis Uhlenweg und die Jahnstraße ab Marktstraße bis zur Einmündung Krambachweg. Dies schließt Kita, Ganztagschule, Sportplatz, Dorfgemeinschaftshaus und Mehrzweckhalle mit ein. Die Mehrheit der FBL-Fraktion schloss sich der Argumentation an und unterstützte den Antrag gegen die Stimmen von SPD und CDU (9:6 Stimmen). Damit ist die Basis ge-

schaffen, in diesem Bereich das Sicherheitsgefühl der Kinder, Lehrer, Betreuer, Eltern und Senioren zu erhöhen. Die Umwidmung hat keine Auswirkung auf die Nutzung, sondern nur auf die dort gefahrene Geschwindigkeit: Fußgänger sind auf der gesamten Fläche bevorrechtigt.
Nein zu Zone 2: Sie sollte den Marktplatz ab Bachstraße bis Fährstraße umfassen. Eine Verkehrsberuhigung hier hätte das Dorfszentrum schrittweise aufgewertet und die Außengastronomie unterstützt. Der Antrag scheiterte knapp mit 7:8 Stimmen: FBL, CDU und SPD waren dagegen. Die praktische Umsetzung soll zeitnah in Absprache mit der VGV Rhein-Mosel erfolgen. Über den Antrag hinaus ist zu überlegen, ob das sichtbehindernde Buschwerk vor dem DGH zum Beispiel durch eine Blumenwiese ersetzt werden kann.

Ortsverband Junge Winninger „JuWi’s“

Engagement kennt keine Grenzen

Die FDP will junge Menschen für die Politik interessieren. Daher wird sie die Jugendorganisation „Junge Winninger“ (JuWi’s) gründen - als parteiunabhängige Plattform. Die ersten Mitstreiter sind an Bord.

Die FDP hat die Jungen Liberalen, die CDU die Junge Union und die SPD die Jungsozialisten. Diese Institutionen spiegeln sich bis in die Kreisebene wieder. Der FDP Ortsverband will neue Wege gehen: Er will allen jungen Winningern im Alter von 14 bis 35 Jahren die Möglichkeit geben, aktiv in die Politik einzusteigen und eigene Ideen einzubringen: Wir von der FDP wollen für die Jugendlichen eine nicht parteigebundene Plattform aufbauen, die FDP öffnet die

Türen für alle demokratischen Parteien, indem sie eine Jugendorganisation „Junge Winninger“ (JuWi’s) gründen möchte. In einem strukturierten und gut vernetzten Ortsverband können Interessierte Seminare belegen, den Landtag oder Bundestag besuchen. Sie können Politik erleben und unsere Demokratie beleben. Sie werden so erfahren, dass sie ihre Ideen besser umsetzen können. Der Vorsitzende der Jungen Liberalen des Landes Rheinland Pfalz, Luca Lichtenthäler, hat bereits seine Unterstützung zugesagt. Ziel des FDP-Ortsverbandes Winningen ist es vor allem, die Jugend für die Kommunalpolitik zu interessieren. Partei-Interessen stehen ausdrücklich nicht im Vordergrund.

Der Ortsverband „Junge Winninger“ soll den gleichen strukturellen Aufbau wie eine Partei haben. Da sie im Gemeinderat keine Anträge einbringen kön-

nen, können sie über eine im Rat vertretene Partei ihrer Wahl ihren Antrag einbringen und jeweils Vertreter zu den Vorstandssitzungen der Parteien entsenden. Winningen selbst profitiert von aktiven interessierten Jugendlichen, Heranwachsenden und Erwachsenen. Sie sind unsere Zukunft sowohl in der Kommunalpolitik, als auch im Ehrenamt der nächsten Generationen.

Corona hat uns ausgebremst, aber der Wille zur Umsetzung ist ungebrochen. Die FDP organisiert den Start in den strukturellen und personellen Aufbau. Wir sind zuversichtlich, dass uns auf diesem Weg viele Winninger folgen. Mittlerweile haben bereits zehn Mädchen und Jungen Interesse bekundet. Demnächst gibt es einen ersten Infoabend.
Sandra Löhr, Heiko Hautt, Mathias Kornes, Corinna Reick und Michael Klein

Freie Demokraten
 Ortsverband Winningen FDP

Impressum
 Freie Demokratische Partei e.V.
 Vorsitzender Walter Reick
 Neustraße 76
 56333 Winningen
 wreick@web.de

Verantwortlich im Sinne des § 5 TMG und § 55 RStV:
 Walter Reick

Druck: MegaDruck GmbH,
 Eichendorffstr. 34b,
 26655 Westerstede

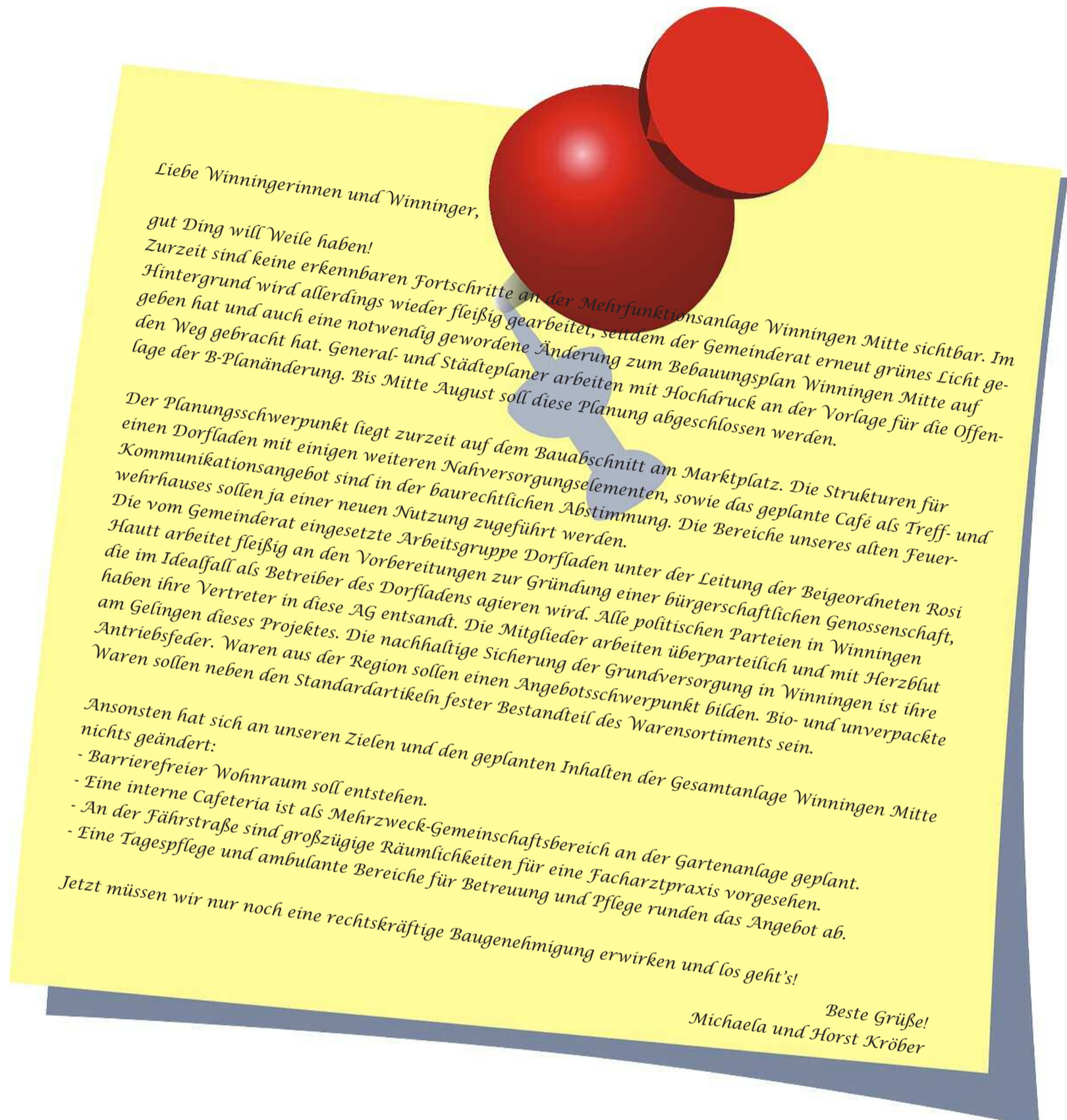
Wie geht es weiter mit dem Zukunftsprojekt "Winningen Mitte"?

Es drohen rechtliche Verfahren

Der Gemeinderat hat sich in der Sitzung vom 29.01.2020 mit überwältigender Mehrheit hinter das Projekt „Winningen Mitte“ gestellt und durch eine Änderung des Bebauungsplans den Weg freigegeben. Dies war ein eindeutiges Signal dafür, dass auch die politisch Verantwortlichen in der „Mitte“ eine Maßnahme sehen, die den Bürgern von Winningen zugute kommt und über Einzelinteressen zu stellen ist.

Unabhängig davon gibt der Rechtsstaat jedem Einzelnen die Möglichkeit, nicht nur diesen politischen Willen infrage zu stellen (Normenkontrolle), sondern auch die sich aus einem Bebauungsplan ergebenden Bauanträge. Wie der Investor mitteilt, ist ein Bauantrag in Arbeit. Er wird derzeit den neuen Bauvorgaben angepasst. Es zeichnet sich ab, dass in diesem neuen, rechtlich vorgeschriebenen Genehmigungsverfahren zur Erlangung einer Baugenehmigung, von Bürgern Rechtsmittel eingelegt werden. Letztlich entscheidet dann ein Gericht. Die FDP Winningen würde das bedauern. Denn die Konsequenzen für das Projekt wären nicht absehbar. Planungssicherheit sieht anders aus. Die Kosten würden weiter steigen und geplante Angebote wie Dorfladen oder Café unter Umständen zur Disposition stehen.

Die FDP hat sich von Anfang an klar für „Winningen Mitte“ ausgesprochen. Das Vorhaben dient dem Gemeinwohl. Das Projekt setzt Zukunftsakzente in der demografischen Entwicklung, sichert die medizinische Versorgung und ist ein wesentlicher Baustein der dörflichen Infrastruktur mit einem Schwerpunkt auf der Entwicklung der gesamten Dorfmitte. Nicht zuletzt hat die FDP das Thema „Dorfentwicklung“ angestoßen, bei der - parteiübergreifend und mit kompetenten Bürgern - Winninger Zukunft neu gedacht und umgesetzt werden soll.



Neuer Glanz fürs touristische Eingangstor

Straße "Am Moselufer" muss saniert werden



Am Moselufer: Durch diese Straße strömen die Gäste in den Ort. Aber gerade hier zeigt er sich nicht von seiner besten Seite. Die Straße muss aufgewertet werden.

Die Straße "Am Moselufer" und der Weinbrunnen sind das Eingangstor zum touristischen Winningen. Dieses Aushängeschild muss wieder in neuem Glanz erstrahlen. Dafür wurde im Gemeinderat eine AG gebildet, die einen entsprechenden Ausbau vorbereiten soll. Ein entsprechender Antrag der FDP ist im Rat eingebracht und beschlossen worden.

Seit Jahren liegen Pläne für den Ausbau des Moselufers in den Schubladen und dümmern vor sich hin. Durch dieses städtebauliche Eingangstor ziehen jedes Jahr tausende von Menschen. Sie besuchen die Gastronomie und erleben die Feste. Dieser zentrale Punkt im Ort darf nicht länger vernachlässigt werden. Winningen muss sich ohnehin touristisch neu aufstellen. Dazu gehören auch der Wille und die Umsetzung, das Eingangstor zu unserem Dorf, das Moselufer, und den Weinbrunnen, endlich entsprechend aufzuwerten.

Die Corona-Krise eröffnet uns hier eine Chance. Wegen der Kontaktbeschränkungen fallen die Veranstaltungen in diesem Jahr aus. So schmerzlich das ist, so haben wir dadurch die Möglichkeit, den Ausbau zügig anzugehen, ohne die Durchführung von Festen rund um den Weinbrunnen einzuschränken. Daher ist jetzt eine gute Zeit, in der eine Baustelle keine so große Belastung darstellt.

Die Investition in das Moselufer sichert den Fortbestand der durch den Lockdown massiv angeschlagenen Gastronomie, die Zukunft unserer Winzerschaft und ist ein Investment für unser Winningen insgesamt. Die FDP hat bereits einen Vorschlag zum Ausbau des Moselufers entworfen. Eine parteiübergreifende kleine, fachkompetente AG soll nun bis zur nächsten Bauausschusssitzung den Entwurf entwickeln, vorstellen und Fördermöglichkeiten eruieren. Vorstellbar wäre, das touristische Eingangstor für Winningen auch optisch abzubilden und so die in- und ausländischen Gäste willkommen zu heißen.

Das Zeitfenster für die Baumaßnahme liegt zwischen November 2020 und April 2021. Für diese Maßnahme werden ausreichend Mittel im Gemeindehaushalt eingestellt.

Die FDP startete 2019 als Hoffnungsträger: ein Überblick über die Wahlversprechen

Von Sprints und Marathons

Der Bau eines Steigers durch Viking

Schon im August 2017 nahmen wir als „außerparlamentarische Opposition“ direkt Kontakt mit den Verantwortlichen von Viking Technicals auf. Unseren ersten Stammtisch widmeten wir diesem Thema. Viking signalisierte großes Interesse, und wir versuchten Vertrauen aufzubauen. Viking versprach, bis zur Kommunalwahl im Mai 2019 zu warten, bevor mögliche Verhandlungen mit Winnigen ins Auge gefasst würden. CDU und FDP positionierten sich in ihren Wahlprogrammen pro Viking. Der Wähler bescherte CDU und FDP eine Mehrheit, und gemeinsam stellten wir den Antrag, der von Bündnis90/DieGrünen in der Vorbereitung aktiv unterstützt wurde. Viking nahm die Verhandlungen wieder auf, die erfolgreich verliefen. Der Gemeinderat beschloss mit großer Mehrheit, dass Viking den Steiger bauen soll. Entscheidend war zudem, dass Viking künftig seine Flotte mit Landstrom versorgen will, auch in Winnigen. Auch die Köln Düsseldorf will ihre Flotte in Winnigen mit Landstrom versorgen. Coronabedingt hat Viking den Bau des Steigers zunächst auf 2021 verschoben.

1

Projekt Dorfmitte „Leben und Wohnen im Alter“ zügig vorantreiben

Dieses Projekt ist richtungsweisend und alternativlos. Es ist legitim, dass städtebauliche Themen und Belange der Nachbarschaft mit zur Diskussion stehen. Wir als Vertreter der gesamten Gemeinde sind dem Gemeinwohl verpflichtet. Berechtigte Interessen Einzelner sind in einer sorgfältigen Abwägung zwar zu berücksichtigen, müssen sich aber letztlich dem Gemeinwohl unterordnen. Diese Position haben wir von Anfang an unmissverständlich vertreten und

den Fokus auf die Inhalte gelegt:

- Eröffnung eines Dorfladens und damit Sicherung der Nahversorgung
- Bürgern mit Handicap und älteren Mitbürgern die Möglichkeit einräumen, ihren Lebensabend in unserer Mitte zu verbringen
- Standortsicherung und -stärkung des „Hauses am Rebenhang“
- Erweiterung der medizinischen Versorgung durch Ansiedlung von Fachärzten

➤ Erhalt des Standortes der „Schlickum Apotheke“

Wir sind verpflichtet, diesem sozialen Projekt den Raum zu geben, den es braucht und die zügige Realisierung zu unterstützen. FDP, CDU und Bündnis90/DieGrünen haben sich für das Projekt entschieden. SPD und zwei Vertreter der FBL haben ihre Zustimmung verweigert.

2

Sicherung der medizinischen Versorgung

Mit dem „Runden Tisch Ärzte“, das dürfen wir selbstbewusst behaupten, hat das Thema „Sicherung der medizinischen Versorgung“ wieder Fahrt aufgenommen. Dass die sehr offensive Suche dann so schnell zum Erfolg führte, beruht auf dem Engagement vieler Mitbürger und letztlich der Familie Hannappel selbst. Allen Beteiligten danken wir auf diesem Wege ausdrücklich.

Dies ist kein Anlass, sich auszuruhen, in dem Projekt LuWiA in unserer Dorfmitte wollen sich weitere Fachärzte ansiedeln. Wir unterstützen natürlich auch mit unseren Möglichkeiten unseren Zahnarzt Andreas Männecke bei der Suche nach einem Nachfolger. Von all diesen Maßnahmen hängt der Bestand unserer Schlickum Apotheke ab. Wie wichtig diese Einrichtungen für unser Winnigen sind, zeigt sich in der aktuellen Coronakrise.

6

Erweiterung des Gewerbegebietes auf dem Berg

Diesem Thema hat sich die Verwaltung intensiv gewidmet und sehr erfolgreich agiert. Die große Mehrheit des Rates unterstützt diese Initiative.

5

Ausbau des Moselufers und Umsetzung des Tourismuskonzeptes

Dieses Thema ist Chefsache. Rüdiger Weyh leitet die interne Arbeitsgruppe der FDP, und wir wollen zeitnah erste Vorschläge und Ergebnisse vorlegen.

7

Winnigen braucht einen Dorfladen

Seit drei Jahren sucht die FDP Lösungen für die Sicherung der Nahversorgung. Letztlich bleibt mit Blick auf die nächsten Jahre nur eine Lösung: Wir brauchen einen Dorfladen! Dies haben wir in unserem Wahlprogramm sehr deutlich platziert. Der neu formierte Gemeinderat hat eine AG „Dorfladen“ gegründet, in der alle Parteien vertreten sind. Unter Vorsitz von Rosi Hautt hat die Arbeitsgruppe mittlerweile große Fortschritte gemacht.

Mit dem Corona Virus sind nahezu alle Dorfläden in ihren Gemeinden fest etabliert. Sie werden vom Land zusätzlich unterstützt, um Kühlanlagen, Container etc. zu besorgen, da die Dorfläden den enormen Kundenzuwachs und die große Nachfrage kaum bewältigen können.

Der Gemeinderat und die Arbeitsgruppe investieren viel Zeit und Engagement in das Projekt Dorfladen. Wir alle haben es in der Hand, ob das Projekt erfolgreich sein wird.

3

Gründung einer Dorfentwicklungsgesellschaft

Wir haben dieses Thema mit großem Nachdruck vorangetrieben und am 2. Dezember 2019 zum 1. Runden Tisch eingeladen. Die Idee dahinter: Winnigen gilt immer noch als Vorzeigegemeinde, vor allem beim Bürgerengagement. Es geht deshalb auch nicht um Klagen auf hohem Niveau, dafür aber um eine Analyse der Zukunftsfähigkeit des Ortes.

Bei genauer Betrachtung werden Defizite in der Zukunftsplanung deutlich. Man kann sich nun treiben lassen, an kleinen Stellschrauben drehen, hier und da Ideen vorbringen. Man kann aber auch versuchen, Ziele zu definieren und deutlich machen,

4

wo die Gemeinde zum Beispiel in zehn Jahren stehen will. Es geht also um eine Zustandsbeschreibung, verbunden mit Empfehlungen für die nächsten Jahre.

Deshalb wollen wir Fachkompetenz und Winniger Herzblut aus verschiedenen Bereichen wie Finanzen, Management, Weinbau, Baurecht, Klima und Umweltschutz zusammenführen, überparteilich versteht sich, möglichst eigenständig, jedoch Hand in Hand mit der kommunalen Verwaltung und den Gremien der Gemeinde.

Gedacht ist an eine Dorfentwicklungsgesellschaft oder eine Stiftung, mit der kommunale Entschei-

dungen verbreitet, unterstützt oder sogar finanziert werden können. Denn kommunale Zukunftsentscheidungen gehen über eine Legislaturperiode hinaus. Das gilt vor allem dann, wenn andere Institutionen diese Wege begleiten sollen (Zuschüsse, Verkehrswegeplanungen, Baurecht, etc.). Winnigen braucht einen MASTERPLAN.

Viele Winniger und Vertreter aller Ratsfraktionen haben am ersten Treffen teilgenommen. Eine 2. Sitzung unter der Leitung von Horst Schulze folgte am 29. Februar 2020. Verschiedene parteiunabhängige Arbeitsgruppen haben sich gebildet, die zeitnah ihre Ergebnisse vorstellen.